



Geleitwort für die Broschüre „Die Karpatenhymne – Wiedererweckung eines alten Volksliedes“,
hrsg. von der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, Juni 2024

München, im Juni 2024

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freunde,

die Karpatendeutschen aus der Slowakei sind eine Volksgruppe, die ihre Heimat in der Zips über Generationen hinweg maßgeblich geprägt hat. Bezaubernde Städte wie Käsmark oder Leutschau, aber auch Dörfer, Burgen, Kirchen, Bräuche, Traditionen und die Mundart legen Zeugnis davon ab, wie sehr die Deutschen dort in enger Symbiose mit ihren slowakischen und ungarischen Nachbarn eine Region bereichert haben, deren deutsche Geschichte und Kultur meist nur noch denen gewärtig ist, die familiäre Wurzeln dort haben. Für die anderen ist das einstige deutsche Siedlungsgebiet in der östlichen Slowakei „terra incognita“ und das Erstaunen groß, wenn man vom deutschen Erbe dieses Landstrichs erfährt.

Das gilt natürlich auch für die Musik, für die Trachten, Tänze und Lieder, die die Karpatendeutschen ihren Nachkommen hinterlassen haben. Sie sind und bleiben Teil ihrer Identität, auch wenn nach der Vertreibung nur noch sehr wenige Deutsche in der alten Heimat verblieben sind. Das gilt gerade auch für das „alte Lied der Karpatendeutschen“, das man ohne Übertreibung durchaus als *die* „Karpatenhymne“ bezeichnen kann. Aus diesem Lied bezogen und beziehen die heimatvertriebenen Karpatendeutschen, ihre Kinder und Enkel genauso Gefühle des Stolzes, der Zusammengehörigkeit und der Heimatliebe wie es für die wenigen heimatverbliebenen Deutschen gemeinschaftsstiftend geblieben ist.

Wenn nun das Projekt „Lieder der Heimat“ der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland nach Schlesien und Argentinien in die slowakischen Karpaten reist, so bedeutet dies auch eine besondere Würdigung des deutschen Kulturerbes in einem Land, das uns so nah und vielen doch so wenig vertraut ist. Mit der Neuaufnahme der Karpatenhymne wird dieses Erbe gepflegt und durch ein zeitgemäßes Arrangement in die Zukunft überführt. Das Lied bleibt so nicht nur Teil des deutschen, sondern wird auch Bestandteil eines *euro-päischen* Kulturkanons. Damit verbindet es die Völker und schlägt Brücken zu den deutschen Landsleuten in aller Welt. Darüber hinaus erreicht es auch all jene im Herzen Europas, denen die Karpaten genauso Heimat sind wie den Karpatendeutschen.

Ich finde es beeindruckend, wie die „Lustigen Oberfranken“ das alte Lied der Karpatendeutschen wieder zu neuem Leben erweckt haben. Dabei haben sie durch die Art ihrer Komposition schon von vornherein sichergestellt, dass das Lied nicht in einer Nische verharren wird. Es wird nicht nur die ansprechen, die als Kinder und Enkel von Karpatendeutschen einen biographischen Bezug dazu haben. Nein, durch die Möglichkeiten der Digitalisierung und die sozialen Medien wird sein Weg ein weitergehender sein. Womöglich wird es sogar Menschen zusammenführen, die bislang noch gar nichts davon wussten, dass es Deutsche in der östlichen Slowakei gab und gibt. In diesem Sinne dürfte es zur „Weltverbundenheit“ beitragen. Ein schöneres Kompliment kann man einem Lied nicht machen ...

Mit herzlichen Grüßen

Ihre
Dr. Petra Loibl, MdL